Presseerklärung der Bürgerinitiative Gegenwind Havixbeck und Hohenholte

Die BI Gegenwind Havixbeck und Hohenholte nimmt zum Antrag von Bündnis 90 / Die Grünen und SPD, in der Gemeinderatssitzung am heutigen Donnerstagabend zusammen mit dem Bürgermeister das gemeindliche Einvernehmen zum Bau der drei Windkraftanlagen in Herkentrup zu erteilen, wie folgt Stellung:

Die Zustimmung (das gemeindliche Einvernehmen) zum Bau der drei zur Genehmigung beim Kreis Coesfeld beantragten Windkraftanlagen (WKA) mit der knappen Mehrheit der Koalition aus Bündnis 90 / Die Grünen, SPD und Bürgermeister Möltgen ist eine Entscheidung mit schlimmen Folgen, eine Katastrophe für Havixbeck.

Bürgermeister Möltgen sorgt sich in seiner Verwaltungsvorlage zur Gemeinderatssitzung darum, dass "eine Versagung der Genehmigung" **"evtl. die Gewinnmöglichkeiten der Vorhabenträger nachteilig beeinflussen"** kann.

Für die in den letzten Jahren von der Bürgerinitiative vorgetragene mündlichen und schriftlichen Einwände gegen den Bau der Anlagen bei der Gemeinde, beim Kreis und bei der ganztägigen mündlichen Anhörung im letzten Jahr in einer Fabrikhalle in Coesfeld und in den Medien hat Bürgermeister Möltgen kein Wort übrig. Zur Durchsetzung des grün-roten Prestigeprojekts gleich zu Beginn seiner Amtszeit baut der Bürgermeister eine Drohkulisse von "möglichen Schadenersatzforderungen" des Investors auf, um "unverzüglich die notwendigen Beschlüsse herbei zu führen".

Von den vollmundigen Ankündigungen von Möltgen vor und nach der Wahl, auf die Interessen und Vorschläge der Einwohner zu hören, Transparenz zu gewährleisten und Vorhaben mit der Bürgerbeteiligung zu entwickeln, ist bei diesem fatalen Schnellschuss nichts zu spüren. Möltgen hat eine knappe grün-rote Mehrheit hinter sich, und mit der muss es jetzt schnell gehen. Denn er befürchtet, "dass für die Vorhaben später eine andere, ungünstigere Rechtslage maßgebend sein wird".

Mit seiner Ratsmehrheit will er einer "zu erwartenden Abstandsregelung von 1.000 m "der Windenergieanlagen (WEA) zu Bebauungen zuvorkommen. Wir halten es für unverantwortlich und auch für moralisch verwerflich, wenn kurz bevor das Land NRW eine Entscheidung zum besseren Schutz der Anwohner von WEA beschließen wird, trickreich die unmittelbar bevorstehende bessere Lösung für die Bürger umgangen wird. Die 17-jährige Schreiberin eines Leserbriefs vom 17. März 2021 bringt die Kritik an dieser Trickserei auf den Punkt: "Nichts" "rechtfertigt das Ignorieren einer solchen

Regelung", d.h. eines vorgesehenen und rechtlich verankerten größeren Abstands der Anlagen für die "Gesundheit" und das "Wohlbefinden der Betroffenen".

Die BI Gegenwind hat in den letzten Jahren unermüdlich auf die Gefahren durch die geplanten monströsen WKA hingewiesen:

Zu geringer Abstand zur umliegenden Bebauung

Zu wenigstens fünf der umliegenden Wohngebäude und Höfe beträgt der Abstand der WKA nur 480 bis 600. Zu Hohenholte 900 m. Der 1000 m-Abstand zum Schutz der Menschen würde das Vorhaben vollständig in Frage stellen.

Gefahren für die Gesundheit

WKA erzeugen Gefahren für die Gesundheit durch Infraschall, Lärmbelästigung durch die Rotoren, Schattenwurf und die optische Bedrängung durch die immense Höhe und die sich permanent drehenden Rotorblätter. Herzprobleme, Bluthochdruck, Schlaf- und Konzentrationsstörungen können die Folge sein.

Gefährdung der wirtschaftlichen Existenz der Pferdehöfe und der Akzeptanz durch Besucher und Urlauber

Betroffen sind u.a. die drei direkt angrenzenden Pferdehöfe Mormann, Schulze Schleithoff und Schleiner. Einkommensverluste und ein deutlicher Rückgang der Besucherzahlen sind angesichts bedrängender und störender WKA zu befürchten.

Schaden für die Baumbergetouristik

Welcher Tourist will schon Havixbeck und die Baumberge besuchen, wenn er überall den Blick auf die Fremdkörper gigantischer Industrieanlagen in einer früheren Naturlandschaft ertragen muss, wenn die sogenannte Münsterländer Parklandschaft durch die bereits rabiat starke Verstümmelung der Wallhecken überall und gerade im Planungsgebiet der drei WEA nur noch in Resten erahnbar ist.

Zerstörung eines Landschaftsschutzgebietes

Das Landschaftsschutzgebiet zwischen der Herkentruper Straße und dem Klärwerk an der K 51 nach Hohenholte würde zerstört. Die drei WKA im Dauerbetrieb und die erforderliche Baustraße von 1200 m mitten durch Äcker, Wiesen und Wallhecken wird die jetzt noch unberührte Region schwer beschädigen. Tiere und Vögel, die dort noch in größerer Anzahl vorhanden sind, werden vertrieben werden.

Beeinträchtigung des Landschaftsbildes

Durch die Errichtung der drei WKA in Herkentrup werden das Landschaftsbild mit dem Blick auf die Kirche von Havixbeck und auf die sanfte Silhouette der Baumberge als Zentrum und Abschluss am Horizont stark beeinträchtigt. Selbst das Gutachten

von enveco zur 29. Änderung des Flächennutzungsplans vom Januar 2017 sieht die Gefährdung des in Frage kommenden Gebiets sehr deutlich: "Eine Planung von Windenergieanlagen läuft den formulierten Schutzzwecken dieser Gebiete entgegen (insb. Erhaltung des Landschaftscharakters und der Kulissenwirkung)", S. 25.

"Der Eingriff durch WEA in das Landschaftsbild " ist "grundsätzlich erheblich und kann nicht ausgeglichen werden", S. 55. "Das Landschaftsbild und damit auch das Erlebnis der Landschaft durch den Menschen werden durch WEA deutlich beeinflusst", S. 59.

Auswirkungen auf das Ortsbild

Das enveco-Gutachten stellt fest: "Die Auswirkungen auf das Gesamt-Ortsbild sind aufgrund der Höhe möglicher geplanter WEA insgesamt weitreichend", S. 54.

Drei Anlagen dieses gigantischen Ausmaßes wirken wie eine Überbauung des Ortes Havixbeck und wegen ihrer Höhe von 200 m sogar der Baumberge.

Schlussfolgerung

In einem Interview des "Spiegel" vom 25. Februar 2020 sagt der bekannte amerikanische Schriftsteller Jonathan Franzen: "Aber all das Gerede von der Rettung des Planeten durch Windkraftanlagen ist kompletter Unsinn. Wir werden die Erde nicht durch Windräder retten. Stattdessen vollenden wir durch sie die Zerstörung des natürlichen Lebensraums."

Die Anlieger der Baumberge, in unserem Fall die Einwohner von Havixbeck und Hohenholte sollten sich glücklich schätzen, in einem Naturraum von derart hohem Wert zu leben. Es gilt, diesen Lebensraum zu verteidigen, statt ihn durch Monster-WKA zu zerstören, d.h. durch wenige Profiteure zerstören zu lassen. Dies wäre ein unverzeihlicher Fehler, unter dem die jetzigen Bewohner von Havixbeck und Hohenholte und auch spätere Generationen zu leiden hätten. Der dabei oft gehörte, aber einer falsch verstandenen Solidarität entspringende Gedanke, jede Gemeinde müsse diesen Beitrag zur Energiewende leisten, ist falsch, weil wertvolle Naturensembles wie die Baumbergeregion viel seltener sind als Gebiete, in denen man WKA eher aufstellen kann.

Um Klimaschutz geht es den skrupellosen Investoren der WEA sicher nicht. Die Ideologie der Grünen hat den Klimaschutz zu ihrem zentralen Dogma erklärt. Landschafts- und Naturschutz spielen wie früher bei ihnen fast keine Rolle mehr. Erhalt der Landschaft, Sorge um Wildtiere und Pflanzen haben eine untergeordnete Bedeutung, wenn in Gebieten, wo zu deren Schutz keine Bauten errichtet werden

durften, jetzt gerade in der noch unberührten Landschaft ausdrücklich die gigantischen Industrieanlagen aus dem Boden schießen sollen.

Die Bürgerinitiative Havixbeck und Hohenholte fordert den Rat der Gemeinde Havixbeck und Bürgermeister Möltgen auf, beim Beschluss vom 25. Juni 2020 zu bleiben und dem Landrat des Kreises Coesfeld das gemeindliche Einvernehmen für die Genehmigung der Errichtung der WKA in Herkentrup weiterhin zu versagen.

Die Bürgerinitiative bittet zudem die Einwohner von Havixbeck um Unterstützung und Solidarität.

Gabi Schleiner

für die Bürgerinitiative Havixbeck und Hohenholte und die Anwohner